



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: Enthüllung des Denkmals
der Namenlosen Helden

Forrás:

Pester Lloyd

Oszályozás

Tárgy

725.94

Hely

Flósi emlékmű a Linderbörz előtt

Idő

1924

Személy

Enthüllung des Denkmals der Namenlosen Helden.

Sonntag vormittag um 10 Uhr wurde in Gegenwart des Reichsverwesers das Denkmal für die Namenlosen Helden des Weltkrieges feierlich enthüllt. Es steht gegenüber dem Haupteingang der Ludovikaakademie, in der zwischen der Illó-ut und der Ludovica-ut gelegenen Parkanlage, und wurde noch auf Anregung des früheren Honvédmünisters Alexander v. Belitska und mit Unterstützung seines Nachfolgers, des Grafen Karl Csáky, aus Budafaläyer Sandstein und Strass-Ezörényer Marmor vom Bildhauer Johann Horvát angefertigt. Die Kosten des Denkmals deckten Spenden pietätvoller Verehrer des Gedächtnisses der Helden.

Obzwar der Zutritt zur Feier an auf Namen lautende Einladung gebunden war, hatte das Publikum die Umgebung des Denkmals schon um halb zehn Uhr gefüllt. Ehrenunterabteilungen aller Waffengattungen und der Akademie, sowie Vertretungen der Schulen waren ausgerückt. Von seiten der Regierung erschien der Ministerpräsident Graf Bethlen mit den Ministern Rakovszky, Graf Klebelsberg, Daruváry, Graf Csáky und dem Staatssekretär Karl Schandl. Die Nationalversammlung repräsentierte Präsident Scitovszky. Man sah die Staatssekretäre Baron Prónay, Stefan Rósz und Emerich Barcha, den Landespolizeihauptmann Rádósy, Geheimen Rat Albert v. Berzeviczy, Baron Julius Blafficsen, Ernst Moser, die Deputationen der Universitätsenate, sowie die Generale Baron Hazai, Paul v. Nagy, Soós, Rubint, Jankly, Baron Lhan, Baron Lufachich, Baron Szurmay u. a. m. Um dreiviertel elf Uhr kamen die Erzherzoge Josef und Josef Franz, sowie die Erzherzoginnen Augusta, Sophie und Magdalene in Begleitung des Generals Algya-Papp an, um elf Uhr wurde der Reichsverweser, den Flügeladjutant Major v. Magasházy begleitete, mit militärischen Ehren und dem Hymnus empfangen.

Br
Hely)

1924. 5. 20.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Old:

Als der Reichsverweser seinen Platz auf der für ihn vorbereiteten Estrade eingenommen hatte, bat ihn im Namen des Denkmalkomitees Julius Peltár um die Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals, das sich im nächsten Augenblick den Augen darbot. Der Hymnus sowie Salven der Ehrenkompagnien und der Ehrenbatterie huldigten dem auf einem drei Meter hohen Sockel ruhenden würdigen Bildwerk. Es stellt einen geschlossenen Sarkophag mit der Aufschrift: „Unsern Namenlosen Helden 1914–1918“ dar, im Vordergrund eine Marmorgruppe ergreifender Komposition: die sitzende Hungaria mit einem sterbenden Soldaten in den Armen.

Nun legte Major Magasházy im Namen des Reichsverwesers den ersten Kranz am Denkmal nieder. Ihm folgten Präsident Scitovszky im Namen der Nationalversammlung, Graf Bethlen für die ungarische Regierung, Erzherzog Josef zuerst für den Feldmarschall Erzherzog Friedrich, dann, in Begleitung der Worte: „Meinen geliebten Kameraden als Zeichen meiner unvergänglichen Hingabe und Dankbarkeit“, mit dem eigenen Kranze. Weitere Gewinde trugen zu: in Namen der betreffenden Ministerien Graf Klebelsberg, Staatssekretär Schandl, und Graf Csáky; für die k. u. Honvéd Oberkommandant General der Inf. Nagy, für die Hauptstadt Bürgermeister Sipöcz, für das Heldenkapitel General Gréter, für das Kriegsgeschichtliche Archiv General Rubint, ferner die Vertreter der Ludovikaakademie, der Pensionisten, der Gendarmen, der Zollwache und der Stromwache.

Nach einem Marienlied, das der Sängerkhor der Ludovica-Akademie vortrug, hielt Honvédmünister Graf Csáky

eine Rede, in der er u. a. sagte:

— Dies ist die erste Landesfeier unserer unvergesslichen Helden. Unser Denkmal ist bescheiden im Vergleich mit den ausländischen Monumenten, es ist aber aus hartem Stein gemeißelt, wie jene, zu deren Gedächtnis wir es errichtet haben. Es gibt keinen Punkt der ehemaligen Schlachtfelder, wo nicht ungarische Soldaten für ihr Vaterland gefallen wären. Der ungarische Soldat hat gesiegt, oder er ist gestorben. Der ungarischen Helden würdig erachte ich die Schlichtheit, die dieses Denkmal zum Ausdruck bringt. Dann zitierte der Redner eine Székler Sage über den Sieg Csabasz, mit dem er die Ruhe für sein Volk erkämpfte, und schloß mit dem Wunsche, daß die toten Helden zur Rettung des Vaterlandes wiederverkehren mögen.

Im Namen der Hauptstadt feierte noch Bürgermeister Sipöcz das Ereignis, worauf Julius Peltár das Denkmal in Begleitung einer Rede dem Kommandanten der Ludovicaakademie übergab, zu deren Grund auch der Standplatz des Monuments gehört. Generalmajor Koloman v. Révay übernahm sodann das Denkmal. Schließlich sang der Akademiechor patriotische Lieder und bespielten die ausgerückten Unterabteilungen der Ludovila, der Infanterie, der Pioniere, der Husaren und der Artillerie vor dem auf dem Sockel des Denkmals stehenden Reichsverweser. Mit der Absingung des Hymnus fand die Feier um halb 12 Uhr ihr Ende.